ienstag, den 18. Februar 1936 — Nr. 48 — Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Expose Koscialkowskis im Sejm.

Grundsätzliche Erklärungen des Ministerpräsidenten zur Innenpolitik.

Nachdem die Haushatskommission des Sejm ihre ...ratungen über den Haushaltsplan der Regierung been... hat, ist nun das Sejmplenum zur Einzeldebatte über ...n Staatshaushalt geschritten.

Die Debatte leitete gestern der Ministepräsident ...yndram-Koscialkowski mit einem großen ...xpose ein. Eingangs seiner Ausführungen befaßte sich ...r Ministerpräsident mit **wirtschaftlichen Fragen**, wobei ... zunächst an die der Regierung vor vier Monaten er...ilten Vollmachten anknüpfte. Die Regierung, so führte ... aus, habe im Laufe dieser Zeit **44 Dekrete auf Grund ... Vollmachten erlassen** und 28 Gesetzentwürfe ausgear...itet, die im Sejm eingebracht worden seien. Das ...auptgewicht habe die Regierung hierbei auf die Wieder...rstellung des Haushaltsgleichgewichts gelegt. Heute, so ...gte Ministerpräsident Koscialkowski, könne er sagen, daß ... Regierung in dieser Zeit das gegebene Versprechen ...d das seinerzeit aufgestellte Programm **erfüllt** habe. ...insichtlich der aktuellen wirtschaftlichen Fragen wies der ...inisterpräsident vor allem auf die große Bedeutung hin, ... die Frage des Vertrauens wie überhaupt die Elemente ...schicher Natur hierbei haben. Mit einiger Besorgnis ...terstrich der Redner den im Wirtschaftsleben zu ver...chnenden **Rückgang der privaten Initiative**, in welchem ...sammenhang er auch die **Frage des Etatismus**, d. h. ... staatlichen Eingriffs in das private Wirtschaftsleben, ...in die Industrie, den Handel und in das Bankwesen ...wähnte, wobei er sich gegen allzu weitgehende Eingriffe ... Staates in die private Wirtschaft aussprach (Was ... Konzession an das Privatkapital ist, um es zur neuen ...itiative zu ermutigen. Die Red.). Als ein besonders ...chtiger Programmpunkt der Regierung seien die Inve...tionsarbeiten, die alljährlich geführt werden müßten. ...r dieses Jahr seien Summen zur Beschäftigung von ...0 000 Arbeitslosen bestimmt worden. (Bei einer fünf...l so großen Arbeitslosenziffer! Die Red.)

Fragen der Innenpolitik.

Nach der Behandlung der wirtschaftlichen Fragen ...g der Ministerpräsident zu den Fragen **politischer ...tur** über. Dabei hob er zunächst besonders hervor, ...lche große Rolle die Organisation der Landesverteidi...ng in der Gesamtheit der staatlichen Geschäfte spiele. ...rum messe die Regierung auch der engen Zusammen...beit mit der Armee die größte Bedeutung bei.

In seinen weiteren Ausführungen stellte sich Koscial...wski voll und ganz hinter das gegenwäritge Parlament ...d hinter den von Pilsudski als Erbschaft hinterlassenen ...uaufbau der staatlichen Ordnung. **Er wandte sich hier... scharf gegen alle diejenigen politischen Gruppierungen, ...e, wie er sagte, glaubten, daß nach dem Tode des Mar...halls Pilsudski die Zeit für politische Auseinandersetzun...n gekommen sei.** Eine solche Rechnung entbehre jeglicher ...aler Grundlagen. Eine Wiederkehr der Verhältnisse, ...e sie vor dem Maiumsturz 1926 bestanden hätten, sei ...nz ausgeschlossen. (?)

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wandte ... der Redner gegen den im politischen Kampf sehr oft ...gerissenen rüpelhaften Ton in insbesondere gegen die ...rbreitung illegaler Flugblätter, gegen welche Erschei...ngen seitens der Verwaltungsbehörden mit aller ...trenge vorgegangen werden wird.

Das Minderheitenproblem.

Dann kam der Ministerpräsident auf das Minderhei...problem zu sprechen. Dieses Problem, so sagte er, ...rde erst dann günstig gelöst werden, wenn die Gesamt...it der Staatsbürger Polens, ohne Unterschied der Na...tionalität und der Konfession, in ihrem öffentlichen Leben ... auf den Boden der Verfassung stellen werde. und ...s nicht nur hinsichtlich der Rechte als Staatsbürger, ...ndern auch hinsichtlich der Pflichten gegenüber dem ...taate. Die formelle staatliche Zugehörigkeit könne den ...sentlichen Inhalt des Verhältnisses des Bürgers zum Staat nicht ersetzen, es müsse vor allem die geistige Verbundenheit des Bürgers mit der polnischen Staatlichkeit vorhanden sein.

Die Regierung sei überzeugt, daß in bezug auf die Nationalitätenfragen die Erzielung positiver Ergebnisse auf dem Gebiete der staatsbürgerlichen Erziehung in den meisten Fällen mit dem Problem der Sicherung des Rechts zur Erhaltung ihrer psychischen Eigenschaften, ihrer Sitten, der Sprache oder des Glaubens für die zur nichtpolnischen Nationaliät gehörenden Bürger zusammenhänge. Die Nichtachtung dieser Eigenschaften, insbesondere ihre Antastung durch Anwendung von Gewaltmittel, rufe einen natürlichen Widerstand hervor und erschwere die Aktion hinsichtlich der Vertiefung der staatsbürgerlichen Gefühle und habe in den meisten Fällen zur Folge, daß gerade das Gegenteil dessen erreicht werde, was angestrebt wurde.

Gegen die Kommunisten und Chauvinisten

Die Regierung sei überzeugt, daß durch eine solche Einstellung das natürliche Recht des polnischen Volkes auf die ausschlaggebende kulturelle Schaffenskraft im edlen Wettbewerb mit anderen Nationen und den nationalen Minderheiten nicht beeinträchtigt wird.

Sodann kam der Ministerpräsident auf den falsch verstandenen Patriotismus zu sprechen, der in vielen Fällen in Nationalismus und Chauvinismus ausarte. In einem Atemzuge berührte er hierauf die Tätigkeit der Kommunisten und der im antisemitischen Fahrwasser schwimmenden Nationalisten, deren Tätigkeit er als destruktiv bezeichnete. Diese zwei politischen Richtungen werde die Regierung mit aller Schärfe bekämpfen.

Zum Schluß befaßte sich der Ministerpräsident noch mit Fragen der engeren Staatsverwaltung und stellte abschließend als Leitmotiv der Tätigkeit seiner Regierung die Parolei „Arbeit und Brot für alle" auf.

Der ehem. Abgeordnete Pragier begnadigt.

Das Justizministerium wandte sich an den Staatspräsidenten mit dem Antrag, den im Zentrolew-Prozeß zu 3 Jahren Gefängnis verurteilten ehem. sozialistischen Abgeordneten Dr. Adam Pragier zu begnadigen. Dr. Pragier ist bekanntlich nach seiner Verurteilung nach Paris gefahren, kehrte aber im Oktober v. J. nach Polen zurück und meldete sich im Gefängnis zur Verbüßung seiner Strafe. Auf Grund der Amnestie wurde Dr. Pragier ein Teil der Strafe erlassen. Der Staatspräsident hat das Gnadengesuch des Justizministeriums berücksichtigt und ihm den Rest der Strafe geschenkt. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte, die ihm auf Grund des Urteils abgesprochen wurden, wieder zuerkannt.

10 Personen wegen kommunistischer Tätigkeit in Lodz verhaftet.

Der Polizei in Lodz war es gelungen, der kommunistischen internationalen Hilfeleistungsorganisation für Revolutionäre (MOPR) auf die Spur zu kommen. Die Polizei erhielt vor einigen Tagen auf vertraulichem Wege davon Kenntnis, daß eine Vollsitzung des Komitees im Hause Poludniowastraße 18 in der Wohnung des Mitbesitzers und Verwalters des genannten Hauses, Israel Zarzewski, stattfinden werde, dessen Frau Fela wiederholt wegen ihrer kommunistischen Betätigung vorbestraft ist. Zu der ermittelten Zeit wurde das Haus von Polizei umzingelt und in die Wohnung eingedrungen, wo man 10 Personen antraf. Beim Anblick der Polizei warfen die Anwesenden verschiedene Papiere, Schriftstücke, Notizen, Berichte usw. auf den Fußboden. Alle Anwesenden wurden nach der Untersuchungsabteilung gebracht, wo die Polizei festgestellt haben will, daß es sich bei den Verhafteten um kommunistische Führer handelt. In den Wohnungen der Verhafteten wurden daraufhin Haussuchungen vorgenommen, wo gleichfalls belastendes Material vorgefunden wurde. Untersuchungsrichter Dellnitz hat allen Festgenommenen gegenüber bedingungslose Haft angeordnet. Da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, können die Namen der Verhafteten noch nicht bekanntgegeben werden.

Der Linksruck in Spanien.

Mehrheit der Linken wahrscheinlich. — Die sozialistischen Führer beim Ministerpräsidenten. — Befreiung der politischen Gefangenen.

Madrid, 17. Februar. Es bestätigt sich, daß bei den spanischen Landtagswahlen der Linksblock einen durchschlagenden Erfolg hatte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die vereinigten Linksparteien über die absolute Mehrheit verfügen werden.

Die Regierung hat über ganz Spanien den Alarmzustand verhängt; die Pressezensur und das Versammlungsverbot ist wieder in Kraft gesetzt. Der Alarmzustand ist zunächst auf 8 Tage begrenzt.

Am Abend teilte der Ministerpräsident der Presse mit, daß in ganz Spanien Ruhe herrsche.

In Madrid und in anderen Städten ist es zu großen Kundgebungen der Linksparteien gekommen. Durch die Straßen von Madrid fahren Panzerwagen zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Der Unterstaatssekretär des Innenministeriums hat die Führer der Linksrepublikaner Azana und Martinez Barrio zu sich berufen und sie gebeten, Ausschreitungen der Massen zu verhüten und den politischen Gegner zu achten. (Die Reaktion schoß die Arbeiterschaft nieder und verhängte Todesstrafen und langjährige Zuchthausstrafen für Freiheitskämpfer.)

Ministerpräsident Valladares berief die sozialistischen Führer Largo Caballero und Alvarez del Vayo zu sich und teilte ihnen mit, daß er die Wiedereröffnung des im Jahre 1934 geschlossenen Madrider Volkshauses gestatte.

Nach seiner Unterredung mit den sozialistischen Führern und nach der Wiedereröffnung des Volkshauses in Madrid, ordnete der Ministerpräsident die Befreiung der politischen Gefangenen an und gab die Erlaubnis zur Rückkehr der politischen Flüchtlinge ins Land. Heute wurde bereits mit der Gefangenenbefreiung begonnen.

Zum Generalgouverneur von Katalonien wurde der Linkskatalone Moles ernannt. **Die erste Tat des neuen Generalgouverneurs war, daß er die seinerzeit aufgelösten Stadträte von Katalonien wieder einsetzte. Um 13 Uhr erschienen der ehem. Bürgermeister von Barcelona Carlo Pisunyer in Begleitung seiner früheren Mitarbeiter im Rathaus und übernahmen wieder die Amtsfunktionen im Rathaus. Die vor dem Rathaus versammelte Menge brachte Pisunyer begeisterte Ovationen dar, der auf dem Balkon erschien und in einer Ansprache zur Ruhe mahnte.**

Gefangenenmeuterei in Spanien.

Ein Wächter getötet. — Das Gefängnis von Militär umstellt.

Paris, 17. Februar. Die Havas-Agentur meldet aus Cartagena, daß im Laufe des Vormittag politische **Gefangene, die seit dem katalanischen Aufstand im Oktober 1934 in Haft gewesen seien, gemeutert hätten.**

Ein Wächter sei von ihnen getötet, zwei andere gefesselt worden. Darauf hätten die Gefangenen ihre Strohmatratzen in Brand gesteckt. Das Gefängnis sei von Truppen umstellt. Maschinengewehre seien an den Hofmauern in Stellung gebracht worden. Die Behörden seien der Ansicht, daß sie Herren der Lage sind.

Ostasien zwischen Krieg und Frieden.

Sowohl die Tokioter als die Moskauer Telegramme sind alarmierend. Man hört von Truppenverschiebungen und Grenzzwischenfällen, die eine Atmosphäre des Vorkrieges schaffen, anderseits kommen Nachrichten über Verhandlungen mit dem Zweck, die Grenze von Mandschukuo mit der Sowjetunion und mit der Mongolischen Volksrepublik (Aeußere Mongolei) festzulegen, um die Grenzzwischenfälle auszuschalten. Was geht nun in Wirklichkeit in Ostasien vor?

Solange der heutige Außenminister Koki Hirota fest im Sattel sitzt, wird man in Tokio einen direkten Konflikt mit Moskau wohl zu vermeiden suchen. Die gegenwärtige Politik des Gaimusho (Außenministerium) ist gleichzeitig bestrebt, jede unnötige Verschärfung der Beziehungen mit den angelsächsischen Mächten und besonders mit London möglichst zu vermeiden. Das heutige Ziel der japanischen Politik ist, sich in Nordchina eine erstklassige Rohstoffbasis und zugleich einen gewaltigen Absatzmarkt zu schaffen. In den fünf nördlichen chinesischen Provinzen, die hierfür in Betracht kommen, leben rund 90 Millionen Menschen, die durchschnittlich jährlich für 200 Millionen Dollar japanische Waren kaufen. Die Monopolisierung dieses Marktes nach der mandschurischen Methode würde eine kolossale Erleichterung für die japanische Industrie schaffen. Noch viel wichtiger ist Nordchina für Japan vom Standpunkt der Rohstoffversorgung. Fast zwei Drittel der chinesischen Eisenerzvorräte befinden sich in den fünf nördlichen Provinzen, wo gleichfalls die reichsten Kohlen- und Naphthavorkommen liegen. Hier, im Norden, bietet sich auch die Möglichkeit für den Aufbau einer großen Baumwollwirtschaft, die die japanische Textilindustrie von der amerikanischen und indischen Baumwolle freimachen würde: heute führt man allein aus USA jährlich für 100 Millionen Dollar Baumwolle ein. Man will in Nordchina eine Position nicht bloß für den eventuellen Kampf gegen Rußland, sondern auch für Konflikte mit den angelsächsischen Mächten schaffen.

Der Kampf um Nordchina ist für Tokio auch vom strategischen Standpunkt eine Vorbereitung: man sucht sich zunächst eine gegenüber der künftigen russischen Front umfassende Position aufzubauen. Daher die scheinbar unkoordinierten Vorstöße nach Westen und Norden. Noch vor einigen Jahren hat man in einigen militärischen Kreisen sich mit dem Gedanken beschäftigt, durch einen Handstreich sich des russischen Hauptstützpunktes am Stillen Ozean, Wladiwostoks, zu bemächtigen. Jetzt sind diese Pläne längst fallen gelassen: Wladiwostok ist zum Zentrum eines mächtigen Festungsgürtels geworden, der jedem Angriff trotzen kann. Um die Russen heute vom Stillen Ozean zu verdrängen, bedarf es einer großen umfassenden Operation. Das weiß man im japanischen Generalstab sehr gut und man will sich zu dieser gewaltigen Operation nach allen Regeln der modernen Strategie und Kriegswirtschaftslehre vorbereiten. Die dilatorische Taktik des Außenministeriums fällt unter diesem Gesichtspunkt mit der Strategie des auf weite Sicht arbeiteden Generalstabes zusammen.

Erst nachdem die kriegswirtschaftliche und strategische Basis in Nordchina ausgebaut ist, will man in Tokio zu der endgültigen Auseinandersetzung mit der Sowjetunion schreiten. So oder so. Wenn man dann Moskau zu einer „friedlichen" Teilung der Sphären in Asien, vielleicht mit einer antiangelsächsischen Spitze, zwingen kann, um so besser für Japan. Wenn nicht, ist der Krieg unvermeidlich. Aber diese letzte Entscheidung ist heute noch nicht aktuell. Tokio befindet sich heute erst in der Vorbereitungsphase. Wie lange diese dauern wird, läßt sich allerdings schwer beurteilen.

Gerade aus dieser „vorbereitenden" Grundeinstellung" heraus möchte man in Tokio den Bogen auch den Angelsachsen und besonders den Briten gegenüber nicht überspannen. Daraus erklärt sich die unvermutete Verschiebung des Schwergewichts der japanischen Betätigung vom Süden und der Jangtse-Tal nach dem Norden, die im vorigen Dezember stattgefunden hat. Zugleich vollzog sich auch eine unerwartete Verengung der Ziele der japanischen Außenpolitik gegenüber China. Noch im September 1935 konnte man aus offiziellen Tokioter Kundgebungen und besonders aus offiziösen Kommentaren dazu ziemlich deutlich die Forderung nach einem Protektorat über ganz China heraushören. Das war auch die Zeit unmittelbar vor dem Ausbruch des italienisch-abessinischen Krieges, als die gesamte britische Schlachtflotte, das fernöstliche Geschwader mit eingeschlossen, nach dem Mittelmeer beordert wurde. Am 20. November sollte, wie man im Hauptquartier der Kwantung-Armee fest gehofft hat, die Unabhängigkeitserklärung der fünf nördlichen Provinzen erfolgen. Also ein neues, größeres Mandschukuo! Aber in London holte man, rasch entschlossen, zu einem Gegenschlag aus. Sachverständiger Leith Roß erscheint in Nanking, die Währungsreform wird verkündet, die mit Hilfe der englischen Banken durchgeführt werden soll. Durch diese Rückendeckung gestärkt, konsolidiert nun Marschall Tschiangkaischek seine Regierung, die öffentliche Meinung nimmt entschieden gegen die japanischen Uebergriffe Stellung; man beginnt in Tokio zu befürchten, daß die um diese Zeit ausbrechenden Studentenunruhen vielleicht Vorläufer einer großen antijapanischen Volksbewegung sind.

Es hat sich herausgestellt, daß die Engländer, trotz ihrer mittelländischen und ostafrikanischen Schwierigkeiten, nicht gewillt sind, ihre Positionen im Zentrum und im Süden Chinas aufzugeben. Der britische Löwe, schrieb eine oppositionelle japanische Zeitung, hat drohend seinen Rachen aufgesperrt, und siehe da, seine Zähne sind im wesentlichen intakt! Auch die Nankinger Regierung hat sich als stärker und manövrierfähiger erwiesen als man in Tokio angenommen hat. Die „Autonomiebewegung" endete vorläufig mit einem Fiasko, und von einem Protektorat über China hat man für einige Zeit aufgehört zu sprechen. In der Geschichte des asiatischen Inselreiches kehrt nämlich vom Jahrhundert zu Jahrhundert das Motiv der Beherrschung des gegenüberliegenden Festlandes wieder. Aber seitdem der japanische „Napoleon", Hideyoshi, Ende des 17. Jahrhunderts, in seinen festländischen Eroberungszügen einen katastrophalen Mißerfolg erlitten hat, ist die Eroberung Chinas nicht leichter geworden. Sie übersteigt vor allem die wirtschaftlichen Kräfte des geld- und rohstoffarmen Inselreiches. Japans Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung ist heute siebenmal so klein als jenes von England. Ein Fünftel des gesamten Volkseinkommens von Japan wird für die Rüstung und für die Bezahlung von Zinsen für Rüstungsanleihen aufgebraucht. Das Lebensniveau der Volksmassen hat in den letzten Jahren eine gewaltige Senkung erfahren. Die japanische Nation wird buchstäblich durch den schweren Panzer der imperialistischen Rüstungen erdrückt. Die Unzufriedenheit des Volkes, die Gärung unter den Bauern haben bedrohliche Ausmaße erreicht.

In Ostasien herrscht eine gewitterschwüle Stimmung. Diese Stimmung wird vielleicht in einem großen Kriege ihre Entladung finden, vielleicht befindet sich jedoch Japan am Vorabend einer gewaltigen Revolution, die die Geschicke nicht nur Asiens, sondern des ganzen Planeten ändern könnte.

Eden im Kreuzfeuer der Fragen.

Das Thema: der ostafrikanische Krieg.

London, 17. Februar. Im Unterhaus wurden an den Außenminister Eden verschiedene Fragen über den Stand der Oelsperre und die Stellung der Vereinigten Staaten hierzu gerichtet. Eden antwortete, daß er den Bericht des Sachverständigenausschusses erhalten habe. Die Regierung habe die Absicht, den Bericht als „Weißbuch" zu veröffentlichen, er werde am Dienstag den Abgeordneten zur Verfügung stehen. Der Zeitpunkt für den Zusammentritt des 18ner Ausschusses sei bis jetzt noch nicht festgesetzt. Die Frage eines Herantretens an die Regierung der Vereinigten Staaten ginge die Mitglieder des Völkerbundes in ihrer Gesamtheit an. Es wäre daher unzweckmäßig für die britische Regierung, allein in dieser Frage vorzugehen.

Der Minister wurde weiter zu den Berichten in der italienischen Presse befragt, die behauptete, daß der Oberst Holt, ein englischer Offizier, die militärischen Operationen der Abessinier leite. Ob die britische Regierung nicht beabsichtige, hiergegen zu protestieren? Eden erwiderte, daß die britische Regierung am 13. Februar durch ihren Botschafter in Rom Protest gegen die Beschuldigungen erhoben habe. Alle gegen Holt erhobenen Behauptungen entbehrten der Begründung; ihre Veröffentlichung habe einen bedauerlichen Eindruck in England gemacht. Die italienische Antwort lasse hoffen, daß diese Falschmeldungen nicht mehr weiter erscheinen würden.

Ferner wurde der Außenminister gefragt, in welchem Umfang die militärischen Bindungen Italiens in Abessinien die Wirksamkeit der italienischen Garantie des Locarno-Vertrages beeinträchtigen und wie weit die britischen Verpflichtungen hierdurch vermehrt worden seien. Eden erwiderte, daß der Vertrag von Locarno Art und Umfang der militärischen Verpflichtungen der Unterzeichnermächte nicht festgelegt habe. Die gestellte Frage habe daher lediglich hypothetische Bedeutung.

Der Abgeordnete Dalton stellte hierauf die Frage, ob die britische Regierung in Erfüllung ihrer Vertragsverpflichtungen aus Artikel 16 der Völkerbundsatzung zur Abkürzung des Krieges den anderen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes vorschlagen werde, daß es **allen italienischen Schiffen untersagt werden soll, Häfen von Völkerbundsstaaten anzulaufen, sowie, daß es allen Schiffen von Völkerbundsstaaten verboten wird, italienische Häfen anzulaufen.** Eden antwortete, daß die Frage dem Koordinationsausschuß des Völkerbundes zur Entscheidung vorgelegt werden müsse. Falls sie aufgeworfen werde, werde die britische Regierung sie sorgfältig nach allen Seiten hin prüfen. Abg. Dalton fragte hierauf weiter, ob nicht Eden selbst einen derartigen Vorschlag im Oktober gemacht habe. Eden antwortete, daß sei nicht der Fall. Dalton wollte hierauf wissen, ob Eden die Absicht habe, die Intiative in dieser Frage zu ergreifen. Eden erwiderte, zur Zeit könne er keine Erklärung über diese Frage abgeben.

Auf die Frage, ob Italien die Verhängung einer Oelsperre als eine militärische Sanktionsmaßnahme ansehen werde, auf die es mit militärischen Mitteln antworten würde, erklärte Eden, daß keine derartigen Mitteilungen eingegangen seien.

Diplomatische Besprechungen in Sachen der Oelsanktionen.

Unterredung Flandins mit Vasconcellos.

Paris, 18. Februar. Die gestrige Unterredung des Außenministers Flandin mit dem Vorsitzenden des Genfer 18ner-Ausschusses Vasconcellos galt, wie verlautet, den Arbeiten der Sachverständigen in Genf, die die technischen Voraussetzungen von Oelsanktionen geprüft haben. Außerdem sei der Zusammentritt des 18ner-Ausschusses erörtert worden, der sich über die Frage der Anwendung von Oelsanktionen aussprechen solle. Es heißt, daß der 9. März für den Zusammentritt dieses Ausschusses in Aussicht genommen werden solle. Bevor jedoch eine endgültige Entscheidung fallen könne, sei Rücksprache mit der britischen Regierung und den übrigen beteiligten Regierungen notwendig. Der französische Außenminister sei sich noch nicht schlüssig, ob er sich aus Anlaß der Sitzung des 18ner-Ausschusses nach Genf begeben werde. Man glaube jedoch, daß falls der englische Außenminister nach Genf gehen sollte, auch Flandin dorthin reisen werde.

In Paris wird darauf hingewiesen, daß in diplomatischen Kreisen die Ansichten über die vom 18ner-Ausschuß zu treffenden Entscheidungen sehr geteilt seien. **Die Schwierigkeiten, die sich in den Vereinigten Staaten in der Frage des Neutralitätsgesetzes gezeigt haben, werden es dem Völkerbund nicht mehr erlauben, auf eine Begrenzung der amerikanischen Oelausfuhr nach Italien zu rechnen.** Das sei ein Grund für diejenigen, die in der Anwendung der Oelmaßnahmen zögerten. Hingegen könnten die Vertreter anderer Länder vielleicht der Auffassung sein, daß die Fortsetzung der Feindseligkeiten in Abessinien eine Verstärkung des gemeinsamen Handelns seitens des Völkerbundes gegen den Angreiferstaat erforderlich mache. Die französische Abordnung, so gibt man zu verstehen, werde sich auf jeden Fall der Meinung der Mehrheit anschließen, da Frankreich weder Oel erzeuge, noch Oel befördere.

In politischen Kreisen wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß in der Unterredung, die Flandin anschließend mit dem italienischen Botschafter hatte, die Oelfrage auch besprochen worden sei.

Die Spannung im Fernen Osten.

Dairen, 17. Februar. Das Konsulat der Sowjetunion in China hat allen Sowjetrussen in der Mandschurei die Anweisung gegeben, sich für die Rückkehr nach Sowjetrußland auf ein gegebenes Zeichen hin bereitzuhalten.

Aus Wladiwostok, das eine befestigte Stadt ist, sollen alle dort ansässigen Japaner durch die sowjetrussischen Behörden ausgewiesen worden sein.

Die Aktion der Selbstverwaltungsangestellten.

Gestern fanden in den verschiedenen Selbstverwaltungsangestelltenverbänden in Warschau Delegiertentagungen statt, da eine gemeinsame Tagung dieser Verbände von den Behörden nicht gestattet wurde. Auf den Einzeltagungen wurde eine gleichlautende Entschließung angenommen, die von der Zwischenverbandskommission aufgestellt wurde. In der Entschließung sind die Forderungen der Selbstverwaltungsangestellten in bezug auf das Emeritalversicherungsgesetz usw. enthalten. Dieselbe wird dem Ministerpräsidenten und den Marschällen des Sejm und Senats überreicht werden.

Insgesamt 10000 italienische Frontdeserteure.

Addis Abeba, 17. Februar. In einem Bericht Ras Destas von der Südfront wird behauptet, daß in den letzten Tagen rund 4000 Mann der eingeborenen Truppen aus Erythräa nach der englischen Kolonie Kenya übergetreten seien. Es handle sich um Truppen, die in der letzten Zeit mit Transporten aus Massaua gekommen seien. Sie seien auf ihrer Flucht aus den italienischen Linien mit Flugzeugen verfolgt worden. Seit den Kampfhandlungen im Süden sind 10 000 Angehörige der eingeborenen Armee übergelaufen.

Die Truppen des Generals Nassibu haben einer weiteren abessinischen Meldung zufolge die italienischen Vorposten wiederum erfolgreich angegriffen und ihre Säuberungsaktion am Tafan-Fluß fortgesetzt.

Italienisches Bombenflugzeug abgeschossen

5 Tote und ein Schwerverletzter.

Addis Abeba, 17. Februar. Nach einer abessinischen Meldung gelang es den abessinischen Truppen bei der erhöhten italienischen Fliegertätigkeit an der Nordfront ein Flugzeug abzuschießen. Von der 6köpfigen Besatzung seien 5 tot aufgefunden worden. Einen Maschinengewehrschützen habe man mit schweren Verletzungen bergen können. Es handelt sich um ein Flugzeug, das mit 6 Maschinengewehren ausgerüstet war.

Lodzer Tageschronik.

Die Flucht aus dem Leben.

Wie berichtet, trank am Sonnabend im Gebäude des Lodzer Bezirksgerichts eine Frau Salzsäure und wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Dort ist sie, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß es sich bei der Toten um die 30jährige Idesa Ginter, wohnhaft Baluter Ring 6, handelt.

In seiner Wohnung in der Niecala 48 unternahm der 32jährige Stefan Postawa einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern durchschnitt. Der Lebensmüde wurde in abgeschwächtem Zustande in einer großen Blutlache aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Lebensmüden ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist große Not.

Ein zweiter Selbstmordversuch wurde im Hause Mala 37 notiert, wo im Abort der 52jährige Ludwik Palmowski Salzsäure getrunken hatte. Palmowski wurde von Hauseinwohnern in bewußtlosem Zustande aufgefunden, die sofort die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Dem Lebensmüden wurde zunächst der Magen ausgepumpt, worauf er ins Krankenhaus geschafft wurde. Hier sollen Familienzerwürfnisse die Ursache der Verzweiflungstat sein.

Auf des Elends Pfade.

Auf dem Baluter Ring brach die 52jährige Irena Matusiak, ohne bestimmten Wohnort, infolge Hungers und Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Die Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft dem Reservekrankenhause zugeführt. — Im Hause Zamenhofa 9 wurde ein 6 Monate altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert. — Auf einem Felde an der Stadtgrenze von Sieradz wurde die Leiche des 54jährigen Bettlers Josef Kurza aufgefunden. Die Leiche dürfte hier bereits einige Tage gelegen haben. Die Todesursache ist Erfrieren.

Starker Schneefall verursacht Verkehrsstörungen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Verkehr auf den nach Lodz führenden Landstraßen, insbesondere im südlichen Teil der Wojewodschaft durch starke Schneefälle stark behindert. Die zwischen Lodz und Radom, Kielce sowie Tschenstochau verkehrenden Autobusse treffen in Lodz mit bedeutender Verspätung ein. Auch der Fuhrwerkverkehr ist stark eingeschränkt, so daß mit einem Rückgang der Zufuhr von Landprodukten gerechnet werden muß.

Zwei Liebhaber von Filmphotos festgenommen.

Vor dem Kino „Amor", Pomorska 89, wurden Ignacy Walczyk, wohnhaft Wierzbowa 22, und Tadeusz Tomczyk, Cegielniana 102, dabei festgenommen, als sie aus den Reklamekästen die Filmphotos stahlen. Die beiden Photoliebhaber wurden der Polizei übergeben.

Eine Reihe von Diebstählen.

Reinhold Kuß, Petrikauer 71, meldete der Polizei, daß aus dem Vorzimmer seiner Wohnung ein der Rita Gobek aus Zgierz gehörender Pelz im Werte von 150 Zloty gestohlen wurde. — In die Wohnung des Paul Ließler, Wolczanska 137, drangen Diebe ein und stahlen Fahrräder im Werte von 400 Zloty. — Aus der Wohnung der Bela Zajdler, Nawrotstraße 23, wurde Wäsche im Werte von 200 Zloty gestohlen. — In die Wohnung des Franz Wagner, Hrabiowska 3, drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 200 Zloty.

Von einem Auto überfahren.

Als die 42jährige Marjanna Kuczynska, wohnhaft Karpacka 28, die Pabjanickastraße überschreiten wollte, kam ein Lastauto heran und überfuhr die Frau. Sie erlitt einen Beinbruch und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden. Der Chauffeur Ernst Gutbier aus Kalisch wurde zur Verantwortung gezogen.

Blutige Schlägerei bei einem Trinkgelage.

In der Wohnung der Irena Sochacka, Kolowa 4, kam es während eines Trinkgelages zwischen einigen Männern zu einer Schlägerei, wobei auch Messer in Anwendung kamen. Hierbei erlitten Antoni Bajer, wohnhaft Kolowa 6, und Josef Kolasa, Kolowa 6, Verletzungen durch Messerstiche und mußten die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

Ein heißer Abschied.

Zwischen der 22jährigen Hilde B., wohnhaft Marska 22, und deren Bräutigam Richard Stenzel kam es zu einem Zerwürfnis. Als nun Stenzel erklärte, von der B. nichts mehr wissen zu wollen, ergriff diese einen Topf mit heißem Wasser und begoß damit den ungetreuen Bräutigam. Stenzel trug ernstliche Verbrühungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Die B. wurde zur Verantwortung gezogen.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kazane, Limanowskiego 80, Trawkowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Srodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Rokicinska 53, Stwarzewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 59.

Der Konflikt in der Textilindustrie.

Die Vertreter der Textilarbeiter verhandeln beim Arbeitsinspektor.

Gestern fand im Lodzer Arbeitsinspektorat die angekündigte Konferenz des Bezirksarbeitsinspektors Wyrzykowski mit den Vertretern der Textilarbeiterverbände in Sachen der von ihnen aufgestellten Foderungen statt.

Den Standpunkt des Klassenverbandes der Textilarbeiter legte Generalsekretär Walczak dar. Er wies darauf hin, daß infolge Nichteinhaltung des Lohnabkommens und der Arbeitsvorschriften in den Fabriken zahlreiche Konflikte entstehen, die ihren Ausdruck in Okkupationsstreiks finden. Die Urlaube würden nicht erteilt. Für unverschuldeten Stillstand würden die Entschädigungen nicht ausgezahlt. Die Delegierten würden aus dem Grunde, weil sie die Interessen der Arbeiter vertreten, entlassen. Die Lohnsätze des Abkommens werden nicht eingehalten. Außerdem gibt es eine Reihe von Angelegenheiten, die in das Abkommen einbezogen werden müssen u. a. die Normierung der Bedienung von Webstühlen und Spinnmaschinen. Angesichts dieser Lage der Dinge hätte sich der Klassenverband der Textiler an die Unternehmerverbände mit der Forderung um strikte Einhaltung des Lohnabkommens, Regelung der Arbeitsbedingungen und Unterzeichnung desselben durch alle diejenigen Unternehmer, die dies bisher noch nicht getan haben. **Sollten die Unternehmer diese berechtigten Forderungen ablehnen, so wird die Leitung des Klassenverbandes der Textilarbeiter sich gezwungen sehen, den Streik in all den Betrieben zu verkünden, wo das Abkommen nicht eingehalten wird.**

Die Vertreter der anderen Textilverbände schlossen sich diesen Ausführungen an.

In Erwiderung hierauf erklärte Bezirksarbeitsinspektor Wyrzykowski, daß er alles tun werde, um den Konflikt in entsprechender Weise beizulegen. Für Mittwoch, dem 19. Februar, werde er eine gemeinsame Konferenz mit den Vertretern der Unternehmerverbände und Arbeitnehmer einberufen.

Die Arbeiterverbände im Kampfe gegen die fiktiven Kooperativen.

Im Zusammenhang mit der von den Arbeiterverbänden eingeleiteten Aktion in Sachen der Einhaltung des Lohnabkommens in der Textilindustrie wurde von seiten der Arbeiter auch die Frage der in verschiedenen Betrieben eingerichteten fiktiven Kooperativen berührt. Durch die Kooperativen werden die Arbeiter vielfach geschädigt, indem sie statt Lohn aus diesen Kooperativen Waren erhalten. Die Arbeiter sind aber mit dieser Einrichtung nicht einverstanden und haben beschlossen, sich in dieser Angelegenheit an den Arbeitsinspektor zu wenden.

Die Schuhmacher streiken.

Wie berichtet, haben die Arbeiter der Lederindustrie, unter welchen die Schuhmacher die größte Zahl bilden, beschlossen, in den Streik zu treten, um ihre Forderungen auf Erhöhung der Löhne um 25 Prozent und Abschluß eines Lohnabkommens auf diese Weise durchzusetzen. Der Streikparole haben alle diejenigen Schuhmacher Folge geleistet, die für die Geschäfte arbeiten, ebenso sind die Schäftemacher in den Streik getreten. Es streiken etwa 1200 Personen während etwa 1800 Arbeiter der Lederindustrie weiter arbeiten.

Aschermittwoch schulfrei.

Die Schulbehörden haben angeordnet, daß der auf den 26. Februar entfallende Aschermittwoch schulfrei sein soll.

Den Geliebten der Mutter mit heißem Fett tödlich verbrüht

Am 16. November 1935 wurde in der Narutowiczstraße in der Nähe des Hauses Nr. 56 der 30jährige Perec Elenberg mit schweren Brühwunden am ganzen Körper aufgefunden. Ins Krankenhaus geschafft, starb Elenberg kurz danach. Vor seinem Tode sagte er jedoch noch aus, daß er von der Tochter seiner Freundin Rifka Junker, der 15jährigen Chaja Junker, mit heißemFett begossen wurde. Es erwies sich, daß der tote Elenberg zu der Rifka Junker in nahen Beziehungen stand und diese seine Geliebte war. Die beiden wohnten früher auch zusammen, doch mußte Elenberg später auf Verlangen des Hausbesitzers die Wohnung räumen. Doch kam er trotzdem noch öfter zu der Junker und nächtigte auch wiederholt bei ihr. So war es auch in der Nacht zum 16. November. Doch kam es diesmal zu einem Streit, im Verlaufe dessen die Chaja Junker den Geliebten ihrer Mutter mit heißem Fett beooß, als dieser im Bett lag. Dieser Vorfall trug sich in Anwesenheit der Brüder der Junker, Icek und Chil Szpiro, und eines Szlama Dzialowski zu, die sich jedoch an der Auseinandersetzung nicht beteiligten, so daß das Verfahren gegen sie niedergeschlagen wurde. Es erwies sich, daß Elenberg die Junker verlassen wollte, diese von ihm aber eine Entschädigung von 5000 Zloty verlangte, auf welcher Grundlage es auch zum Streit kam.

Die 15jährige Chaja Junker und deren Mutter Rifka Junker hatten sich gestern unter der Anklage der schweren Körperverletzung mit Todesfolgen zu verantworten. Das Gericht nahm eine Lokalbesichtigung vor, vernahm einige Zeugen und vertagte die Verhandlung auf Freitag.

In Notwehr getötet.

Am 16. September 1935 kam es auf dem Gute Lesniczowka, Kreis Lodz, zwischen den Arbeitern Stanislaw Jozwiak und Franciszek Krolak zu einer Schlägerei. Dem Krolak kam dessen Vater, der 53jährige Antoni Krolak zu Hilfe, dem der Jozwiak mit einem dicken Stock einen schweren Schlag versetzte. Da sich Jozwiak trotzdem nicht beruhigte und die Krolaks weiterhin bedrohte, lief Antoni Krolak in den Stall und holte eine Axt herbei. Als ihm nun Jozwiak erneut einen Schlag auf den Kopf versetzte, hieb er auf diesen mit der Axt ein. Jozwiak erhielt einen schweren Schlag auf den Kopf, so daß ihm die Schädeldecke barst und er bald darauf seinen Geist aufgab.

Wegen dieser Tat hatte sich der 53jährige Antoni Krolak nun vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Der Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung an, daß er in Notwehr gehandelt habe, da andernfalls Jozwiak ihn getötet hätte. Das Gericht zog angesichts dessen mildernde Umstände in Betracht und fällte ein Urteil, das auf 6 Monate Gefängnis lautete.

Von Messerstechern getötet.

Am 29. September v. J. drangen in die Wohnung der Marie Zell in Pabianice, Nowy Swiat 15, wo sich einige Personen bei Speise und Trank vergnügten, die drei in Pabianice als gefährliche Raufbolde bekannten Wladyslaw Jarmalowski, EdwardStanislawski und Jerzy Kurpiowski ein und verlangten Schnaps. Als der in der Wohnung anwesende Reinhold Elsner die Eindringlinge zurückwies, stachen sie mit Messern auf ihn ein. Außer Elsner befand sich in der Wohnung noch der Theodor Skalaj, der sich vor den Banditen dadurch zu retten versuchte, daß er auf die Straße flüchtete. Doch setzten ihm die Unholde nach und stachen auch auf ihn solange ein, bis er kein Leebnszeichen mehr von sich gab. Noch an demselben Tage starb Skalaj an den Folgen der erlittenen Verletzungen. Die drei Mörder wurden in der Folge festgenommen und hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, jedoch wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Vom Film.

Casino: „Ich klage dich an, Mutter",

das ist die Uebersetzung des polnischen Titels eines Films, der verdient, der breiten Oeffentlichkeit empfohlen zu werden. Dieser Titel ist aber keinesfalls die Erfessung des Inhalts des Films. Der Film klagt wohl einerseits die leichtsinnigen Mütter an, die ihre Kinder verwahrlosen und im Stiche lassen, andererseits ist er aber ein Lobgesang für Frauenhände und Frauenherzen, die aus den unschuldigen und vewahrlosten Kindern versuchen, vollwertige Menschen heranzubilden. Der Film führt uns in eine Kinderbewahranstalt, wo die Aermsten der Armen liebevolle Aufnahme, Pflege und Erziehung finden. In den Augen dieser Kinder spielegt sich so manch eine Familientragödie wider, die noch lange im Herzen der Kleinen nachklingt. Erniedrigend für die Menschheit wirkt die Szene, wo der Vater einer großen Kinderschar, um mit seiner Ehefrau den sinnlichen Gelüsten nachzugehen, die Kinder, des kleinen Wohnraumes wegen, einfach auf den Treppenflur jagt . Erschütternd ist auch die Weise, wie die kleinen malträtierten Wesen darauf reagieren.

Im Hintergrunde der Handlung entwickelt sich eine große Liebe zwischen dem kinderlieben und aufopferungsvollen Dienstmädchen, mit Universitätsbildung, und dem Arzte der Anstalt.

Der Film, der französischer Herkunft ist, wirkt auf die Zuschauer, weil er so aus dem natürlichen Leben gegriffen ist, sehr nachhaltig. A.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Einberufung des XI. Parteitages des Bezirks Mittelpolen.

Der ordentliche Parteitag des Bezirks Mittelpolen der DSAP wird hierdurch auf Sonntag, den 15. März, pünktlich 9.30 Uhr vormittags, nach dem Parteilokale der Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzendnicza 13, mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. **Wahl des Präsidiums und der Kommissionen.**
2. **Berichte des Bezirksvorstandes und der Kontrollkommission.**
3. **Referat über die gegenwärtige Situation und die Aufgaben der Bezirkspartei. Referent: E. Zerbe.**
4. **Wahlen der Parteiinstanzen.**
5. **Allgemeines.**

Die Ortsgruppen erhalten über die technische Durchführung der Vorarbeiten zum Bezirksparteitag genaue Anweisung und werden zur strikten Durchführung derselben verpflichtet.

Der Bezirksvorstand der DSAP
Bezirk Mittelpolen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Haussuchungen beim Volksbund.

Wegen eines geographischen Lehrbuches.

Die polnische Presse berichtete bereits vor Tagen, daß in den deutschen Minderheitsschulen ein geographisches Lehrbuch verwendet wird, daß seinem Inhalt nach sich gegen polnische Staatsinteressen wendet. Es handelt sich um einen Atlas eines gewissen Müller, welcher angeblich in Bromberg hergestellt sein soll. Nun weiß die polnische Presse weiter zu berichten, daß dieser Tage die Sicherheitsbehörden sowohl in den Zweigstellen des Deutschen Volksbundes in Kattowitz, Chorzow und Tarnowitz als auch in verschiedenen deutschen Bibliotheken Haussuchungen durchgeführt haben, wobei die vorhandenen Exemplare des Buches beschlagnahmt wurden.

Feierschichten, Stillegungen ...

Wie aus Gewerkschaftskreisen berichtet wird, stehen im Bergbau größere Einschränkungen bevor. Sie kommen bereits in der Einlegung von Feierschichten zum Ausdruck, wie dies besonders bei der Rudaer Steinkohlengewerkschaft schon erfolgt ist, wo wöchentlich bereits ein bis zwei Feierschichten sind. Außerdem legen die Godulla AG und die Friedensgrube Feierschichten ein, die größeren Umfang annehmen werden. Wie es heißt, werden diese Feierschichten wahrscheinlich auch auf andere Bergwerke ausgedehnt werden.

Von der Lipiner Silesiahütte wird berichtet, daß sich die Verwaltung ernsthaft damit beschäftigt, das Werk zum 1. Juli ganz stillzulegen, da es an Absatzgebieten fehlt. Die Silesiahütte beschäftigte seinerzeit über 2000 Arbeiter und 230 Beamte, die inzwischen auf etwa 67 Beamte und 1059 Arbeiter reduziert worden ist, wobei auch die Löhne herabgesetzt wurden. Innerhalb der Bevölkerung setzte eine große Erregung ein, da diese Stillegung weite Kreise trifft und gerade in der Umgebung von Lipine eine Reihe von Gruben und Werken bereits früher stillgelegt wurden bezw. starke Reduktionen innerhalb der Belegschaft gemacht worden sind.

Die Affäre in der Myslowitzer Viehzentrale

Für 50 000 Zloty Kaution in Freiheit.

Zu der immer noch nicht abgeschlossenen Affäre bezüglich der Unterschlagungen in der Myslowitzer Viehzentrale, Targowica, wird mitgeteilt, daß einer der Mitangeklagten, ein gewisser Direktor Fruchthändler, jetzt gegen eine Kaution von 50 000 Zloty in Freiheit gesetzt worden ist. Seitens der Gerichtsbehörden wird mitgeteilt, daß die Untersuchung in der Targowica-Affäre demnächst abgeschlossen wird und der Gerichtstermin in den nächsten Tagen erwartet werden kann. Dieser Prozeß wird manche Ueberraschungen bringen, besonders über Personen des Sanacjakreises und auch manches Schlaglicht auf den Myslowitzer Magistrat fallen lassen.

Um die Regulierungsdokumente von Groß-Dombrowka.

Der Prozeß um die Regulierungspläne der Kommune Groß-Dombrowka will kein Ende nehmen und wurde auch diesmal vor dem Chorzower Gericht nicht entschieden. Angeklagt ist der Gemeindesekretär Kazimierz Szymon, der beschuldigt wird, diese Dokumente entwendet und angeblich einem Vertreter der Großindustrie in die Hand gespielt zu haben. In einem früheren Prozeß wurde sogar behauptet, daß sich die Pläne auf der Starostei in Schwientochlowitz befanden und von dort irgendwie verschwunden sind. In einem früheren Prozeß wurde Szymon freigesprochen, da ihm eine Schuld an der Entwendung der Dokumente nicht nachgewiesen werden konnte und die Frage des unrechtmäßigen Bezugs von Arbeitslosenunterstützung aus der Versicherungsanstalt auch nicht klar erwiesen war. So kam Szymon frei, aber der öffentliche Ankläger legte Berufung ein, so daß am Donnerstag Szymon erneut vor dem Chorzower Gericht stand. Der Termin mußte aber vertagt werden, um weitere Zeugen zu laden, da der Angeklagte Szymon weiter behauptet, an der ganzen Affäre unschuldig zu sein.

Nach 13 Jahren heimgefunden.

Die Frau hat inzwischen geheiratet.

Die Nikolaier Polizei verhaftete dieser Tage den 57jährigen Franz Hutka, der sich bereits seit Wochen in der Umgebung herumtrieb, ohne einen festen Wohnsitz oder gar Unterkunft zu haben. Nähere Ermittlungen ergaben, daß Franz Hutka vor etwa 13 Jahren spurlos aus Nikolai verschwand und angeblich nach Deutschland auswanderte, wobei er seine Frau mit 6 Kindern hinterließ. Etwa 1927 erhielt die Frau Hutka eine Mitteilung aus Wittenberg, daß die Leiche des Franz Hutka aus einem Fluß gezogen wurde, was sie 1930 veranlaßte, erneut zu heiraten. Nunmehr überbrachte die Polizei der Frau Hutka eine neue Photographie ihres Mannes, den sie sofort erkannte. Nach 13 Jahren kehrte Hutka also wieder zurück, und wie es scheint, ist er schon längere Zeit in **Polen**, hat sich aber erst jetzt nach seiner heimatlichen Gegend begeben. Er wird einstweilen in Untersuchungshaft behalten, da es immerhin möglich ist, daß er einige strafbare Delikte auf dem Kerbholz hat.

Arbeitsloser gibt sich als Mörder aus

um ins Gefängnis zu gelangen.

Der arbeitslose Georg Piwko aus Brzesinka erhielt Kenntnis davon, daß ein gewisser Kubaczek von der Polizei gesucht wird, weil er des Mordes am Bäckermeister Jureczko in Radlin verdächtigt wird. Kurz entschlossen meldete er sich der Polizei, daß er der gesuchte Mörder sei, die ihn auch in Haft nahm. In der Untersuchung ergab es sich, daß Piwko die Behörden irregeführt und daß es ihm nur darauf ankam, während des Winters einen „warmen Aufenthalt“ zu haben, und aus diesem Grunde gab er sich als der gesuchte Kubaczek aus. Während des fraglichen Mordes befand er sich unterwegs und zwar in Nikolai. Die Sicherheitsbehörden strengten nun gegen Piwko wegen Irreführung der Behörden einen Prozeß an, so daß sich wegen dieser Tat P. jetzt vor dem Rybniker Gericht zu verantworten hatte. Er erhielt vier Monate Gefängnis zudiktiert. Er nahm diese Strafe mit Freude an, war aber weniger davon zufrieden, daß ihm durch die Amnestie ein Teil der Strafe geschenkt und die Untersuchungshaft angerechnet wurde. Er hatte nämlich gehofft, bis zum Eintreten besserer Witterung im Gefängnis bleiben zu können.

Ein Fehlgriff um 20 Zloty.

Eine unangenehme Erfahrung mit der Einziehung von Schulden machte der Kaufmann K. aus Rydultau, der einer Minderjährigen, die bei ihm Wareneinkauf tätigte, den Restbetrag herauszugeben verweigerte, weil die Mutter des Kindes ihm noch gegen 80 Zloty schuldete. Das Kind kaufte die Waren ein und legte hierfür 20 Zloty auf den Tisch, die der Kaufmann einzog und bemerkte, daß der Rest der Mutter auf die Schulden gutgeschrieben werde. Bald darauf erschien die Tochter der Z. und erklärte, daß das Geld nicht der Mutter, sondern ihr gehöre und forderte die Herausgabe des Restbetrages. Da der Kaufmann die Auszahlung verweigerte, hatte dieser Vorfall jetzt vor Gericht ein Nachspiel, wo der Kaufmann nach sehr eingehender Zeugenvernehmung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, wenn ihm auch eine Bewährungsfrist von 2 Jahren zugestanden worden ist. Es ist der Nachweis erbracht worden, daß die fraglichen 20 Zloty Eigentum der älteren Tochter waren, also nicht der Mutter gehörten und der Kaufmann verpflichtet war, den Restbetrag herauszugeben.

Vom Chauffeuren bestohlen.

Im angeheiterten Zustande ließ sich der Baumeister W. aus Kattowitz von einer Taxe heimfahren, wobei drei Freunde des Chauffeurs den Baumeister begleiteten. Es war dies in den Morgenstunden des 14. Februar. Heimgekommen, merkte der Baumeister, daß er um 150 Reichsmark bestohlen worden ist und brachte den Fall zur Anzeige. Die Polizei verhaftete daraufhin die Chauffeure Richard Kornke und Georg Knebel sowie einen gewissen Mainka, der seinen Anteil von 50 Mark an einem Zaun in der Powstancow versteckt hatte, wo das Geld auch von der Polizei gefunden wurde.

Beim Grenzübertritt angeschossen.

In der Nacht zum Sonntag wurde an der deutsch-polnischen Grenze in der Nähe von Hohenlinde ein gewisser Johann Graber aus Bendzin angeschossen, nachdem er der Aufforderung zu halten, nicht nachgekommen ist. Wie es heißt, wurden bei G. größere Mengen geschmuggelter Waren beschlagnahmt, die aus Deutschland stammen. Schmugglerlos!

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Sind die Amtsräume der Bielitzer Krankenkasse Kosthallen?

Wir erfahren von Krankenkassenmitgliedern, welche an den Amtsschaltern erscheinen, um ihre Angelegenheiten in Krankheitsfällen zu erledigen, daß sie öfters länger warten müssen, und zwar deshalb, weil inzwischen die beamteten Herren und Damen ihr zweites Frühstück einnehmen. Wie wir hören, ist für diesen Zweck eine besondere Küche eingerichtet und täglich zur zweiten Frühstückszeit wird von einer in weißer Küchentracht gekleideten Frau auf Tassen Tee mit in Seidenpapier eingepackten Würfelzucker herumgetragen und jedem dieser Angestellten auf den Schreibtisch gestellt. Solange dieses Frühstück dauert, müssen die Klienten selbstverständlich warten. Wieviel kostbare Zeit geht so manchem, der noch andere Angelegenheiten zu erledigen hat, verloren? Aus welchen Mitteln wird dieses Frühstück gedeckt? Aller Wahrscheinlichkeit nach aus den Mitteln der Kasse. Es wäre vielleicht nichts dagegen einzuwenden, wenn nicht heute den Patienten auf alle mögliche Art die Leistung geschmälert wird und sogar die Medikamentenflaschen zu bezahlen sind. Eine echt sanatorische Wirtschaft!

Erpresser an der Arbeit. An einem der letzten Abende erschien bei der 80 Jahre alten Frau Katharina Paszkowa in Matzdof ein Mann und zwang sie unter Bedrohung mit dem Tode, ihm einen Geldbetrag auszuhändigen. Die Greisin erstattete die Anzeige. Nachdem die Polizei eine Personenbeschreibung besitzt, dürfte sie dieses Täters bald habhaft werden.

Wegen Diebstahl eines Schweines verurteilt. Vor dem Bialaer Gericht standen dieser Tage die Brüder Tomaszczyk und zwei Brüder Gorowic, welche beschuldigt wurden, vor den Weihnachtsfeiertagen ein Schwein in Gebüsch getrieben und dasselbe dort geschlachtet zu haben. Der Besitzer des Tieres ging auf die Suche und fand das Schwein bereits abgestochen im Gebüsch. Man legte sich auf die Lauer, um die Täter, die zu einer geeigneten Stunde ihre Beute holen kamen, fassen zu können, was auch zutraf. Das Gericht verurteilte den Josef Tomaszczyk und Franz Gorowic zu 7 Monaten Gefängnis, während die anderen mangels an Beweisen freigesprochen wurden.

Sitzung des Gemeinderates von Nikelsdorf.

Vergangene Woche fand in Nikelsdorf eine Gemeinderatssitzung statt, bei welcher auch der neue Gemeindehaushaltsplan beschlossen wurde. Die Einnahmen der Gemeinde sehen den Betrag von 17 700 Zloty vor, während die Ausgaben 17 646 Zloty betragen. Im Vergleich zu dem vorjährigen Budget, welches 19 000 Zloty betrug, mußte also eine Kürzung um 1300 Zloty vorgenommen werden.

In den Heimatsverband wurden aufgenommen: Dudiel Franz, Schimke Karl, Josef Blahut, Sticzek und Peter Maciopa.

Für die in die Gemeinde kommenden Kurgäste wird folgende Taxe festgesetzt: Für eine Person 5 Zloty, während für eine Familie 12 Zloty zu zahlen sind.

Als Entschädigung für den Grundabtritt zu einem neuen Gemeindeweg, welcher von der Jägerhausstraße über den Grund des Landwirtes Georg Gürtler zu den Baugründen der Firma „Terra“ geht, erhält der Landwirt Gürtler eine Parzelle auf dem Gelände der Terra-Gesellschaft, welche für 600 Zloty angekauft wurde. Eine Reparaturarbeit im Gemeindehaus wird dem Baumeister Urbanke übertragen, da Genannter eine günstige Offerte eingereicht hatte.

Sport.

Sachs spielt im Tore des LKS.

Die Eishockeymannschaft des LKS hat eine außergewöhnliche Stärkung erfahren durch den Beitritt des internationalen Torhüters Sachs, der nach längerer Pause wieder sich sportlich betätigen wird. Sachs wird schon im Spiel gegen Schlesien am 23. Februar mitwirken. Auch der Olympioniker Krol wird dieses Spiel mitmachen.

Das Endspiel um den Pokal des Direktors des Instituts für körperliche Ertüchtigung zwischen LKS und Union-Touring soll am 19. Februar in den Abendstunden zum Austrag gelangen.

Ferencvaros boxt doch in Lodz.

Obwohl der Polnische Boxverband die Olympiakandidaten Spodenkiewicz, Wozniakiewicz und Chmielewski für diesen Kampf keine Starterlaubnis gab, kommt das Boxtreffen zwischen IKP und Ferencvaros dennoch am 27. Februar zustande. IKP wird, um keine allzuschwache Mannschaft dem Gegner gegenüberzustellen, sich einige Boxer von Hakoah ausleihen.

Am Sonntag IKB — IKP.

Am Sonntag steigt in Swientochlowice der Boxkampf um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen IKB und IPK. Die Oberschlesier wollten diese Begegnung gern in Lodz austragen, worauf aber IKP nicht einging. Die Lodzer werden nach Oberschlesien in folgendem Bestande fahren: Szwed evtl. Popielaty, Bartniak, Spodenkiewicz, Wozniakiewicz, Durkowski, Chmielewski, Pietrzak und Boslaw. Eine Sensation ist der Kampf zwischen den Weltergewichtlern Durkowski und Swirk.

Vor dem Boxkampf mit Brüssel.

Die Vorbereitungen für das internationale Boxtreffen mit Belgien, dessen Mannschaft in Lodz als Auswahlmannschaft von Brüssel kämpfen wird, sind im vollen Gange. Der Boxkampf Lodz — Brüssel wird am 10. März in der Lodzer Philharmonie stattfinden. Für diese Begegnung interessiert sich auch der Lodzer belgische Konsul, Herr Monitz, der seine Unterstützung zugesagt hat.

Diverse Sportnachrichten.

Der in Krakau am Sonnabend zum Austrag gelangte Länderkampf im Korbball zwischen Lettland (Europameister) und Polen endete mit einem überraschenden Siege der polnischen Repräsentation von 30:24. Die polnische Mannschaft bestand lediglich aus Spielern des Posener KPW, die überaus gut spielten.

Ein dänischer Vorschlag geht dahin, am 4. Oktober in Kopenhagen ein Fußballspiel Dänemark — Polen zu veranstalten.

Nationalsozialismus verschlechtert Lage der deutschen Minderheiten.

Auf Einladung des bekannten deutschen Minderheitenpolitikers Dr. Paul Schiemann (Riga) hat ...en in Wien eine Besprechung auslandsdeutscher Persönlichkeiten aus verschiedenen Gebieten stattgefunden, an ...r sich Vertreter deutscher Minderheiten aus den baltischen Staaten, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien ...w. beteiligten. Auf dieser Zusammenkunft hat man sich, ...e offiziell mitgeteilt wird, vor allem mit der Tatsache ...schäftigt, **daß im Laufe der letzten Jahre der Grundgedanke der deutschen Minderheitenbewegung in bedauerlicherweise in den Hintergrund gerückt worden ist, wodurch** ...e **Bedeutung des Minderheitenrechtes auch im internationalen Bewußtsein geschwächt wurde.** Die Versammel... ...n kamen zu der Ueberzeugung, daß alles getan werden ...üsse, um diesen Grundgedanken der Minderheitenbewegung in unabhängiger Arbeit aufrechtzuerhalten, weiter zu entwickeln und dem Verständnis der breiteren Oeffentlichkeit näher zu bringen.

Zu diesem Kommunique wird bemerkt, daß **durch den Nationalsozialismus und seine von Deutschland aus innerhalb der deutschen Minderheitenorganisationen in allen europäischen Staaten geführten Tätigkeit, die deutschen Minderheiten in eine äußerst prekäre Lage gebracht wurden. Die Leitungen der deutschen Minderheitenorganisationen wurden vielfach von den Agitatoren der Nationalsozialisten an sich gerissen und gleichgeschaltet, und das Minderheitenproblem zu einer ausschließlich nationalsozialistischen Parteiangelegenheit gemacht.**

Die Wiener Beratungen galten den Maßnahmen, durch die diese Gefahren abzuwenden wären.

Der italienische Heeresbericht

meldet Erfolg südlich von Makalle.

Rom, 17. Februar. Der italienische Heeresbericht ...r. 127 führt ein Telegramm von Marschall Badoglio ..., in dem über den — von uns bereits berichteten — ...ieg und die Verdrängung der Armee des Ras Mulugeta, des ehemaligen abessinischen Kriegsministers, aus ...nen Verteidigungsstellungen im Gebirgsstock des Amba Aradam im Abschnitt von Euderta, südlich von Makalle, ...richtet wird.

Polnische Schlachtenbummler bei Makalle

Rom, 17. Februar. Nach einer Meldung aus Makalle hat man auf dem Amba Aradam-Berge, der von ...aliern besetzt wurde, zwei Europäer versteckt aufgefunden. Es soll sich um einen Arzt und Journalisten handeln, die sich, wie es heißt, als Polen ausgaben. Sie ...rden nach Italien gebracht werden.

Was kostet England der Ostafrika-Krieg?

Die zum Teil durch den Ostafrika-Krieg und die ...pannung im Mittelmeer verursachte Steigerung der bri...schen Streitkräfte hat zur Einbringung von Zusatzetats ...r drei Wehrministerien geführt. Die Mehrausgaben ...r Wehrmacht belaufen sich auf 7,8 Millionen Pfund Sterling.

Die englische Anleihe für Frankreich gesichert.

Paris, 17. Februar. Montag nachmittag sind die ...glisch-französischen Besprechungen über eine Anleihe in ...öhe von 40 Millionen Pfund Sterling zu einem Zins... von 3 Prozent und einer Laufzeit von 9 Monaten ...m Abschluß gelangt.

Das alte Neutralitätsgesetz vom Repräsentantenhaus angenommen.

Washington, 17. Februar. Das Repräsentantenhaus nahm die Gesetzesvorlage an, die das jetzige Neutralitätsgesetz bis zum 1. Mai 1937 verlängert. Die ...orlage geht nunmehr an den Senat weiter.

Aus Welt und Leben.

30 Tote bei einem Brand.

Santiago de Chile, 17. Februar. In Volparaiso in Chile entstand in einem großen Gebäude, in dem sich die Räumlichkeiten einer italienisch-chilenischen Filmgesellschaft befand, wahrscheinlich infolge von Selbstentzündungen von Filmstreifen, ein Brand, der in kurzer Zeit riesigen Umfang annahm und das ganze Gebäude in Asche legte. Die genaue Zahl der Todesopfer ist noch nicht festgestellt. Man befürchtet, daß es über 30 sein werden. Zahlreiche Personen wurden außerdem verletzt.

Großer Fabrikbrand in Oberitalien.

Bei einem Fabrikbrand in Oberitalien wurde ein Schaden von mehr als 2 MillionenLire verursacht. Einige Personen erlitten Verletzungen.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 19. Februar 1936.

Warschau-Lodz.
6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.30 Orchesterkonzert 15.30 Schallplatten 16.20 Konzert 17.20 Salonmusik 18 Geigensonate von Szymanowski 18.45 Sinfonisches Poem von Liszt 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Plauderei 21 Chopinkonzert 22 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.45 und 18.45 Schallplatten 20 Leichte Musik.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6.30 Morgenmusik 10.45 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18 Das Neueste von Gestern 20.45 Große Galavorstellung 22.30 Nachtmusik 23 Kammermusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14 Allerlei 16.30 Wie unsere Väter Fastnacht feierten 18 Bunter Nachmittag 19.15 Aus Oesterreichs Alpenländern 22.30 Nachtmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Orchesterkonzert 16.05 Schallplatten 18.55 Oper: Dame im Tram 22.10 Aus alten u. neuen Tonfilmen 23.15 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Leichte Musik 15 Orchester- und Flötenkonzert 16.10 Leichte Musik 21.25 Violinkonzert.

Was sendet heute Lodz?

Heute wird der Lodzer Sender an eigenen Sendungen bringen: Um 13.35 Uhr eine musikalische Sendung von Schallplatten unter dem Titel „Ein fröhlicher Nachmittag", um 18.30 wird der Direktor des Lodzer Senders, Bohdan Pawlowicz, über die Ausgestaltung des Programms plaudern, um 18.45 Uhr sendet der Lodzer Sender leichte Musik umrahmt mit Liedern, gesungen von Aniela Szleminska, und um 22.45 Uhr wird das Mitglied des polnischen Theaters, Janusz Snaj, Verse des jungen aber talentvollen Poeten Zal vortragen.

Lodzer lustige Welle Nr. 4.

Am kommenden Sonnabend sendet der Lodzer Sender seine vierte lustige Welle, die wieder vom typischen Charakter unserer Stadt getragen sein wird.

Ausländischer Klavierspieler im polnischen Rundfunk.

Vor das Mikrophon des polnischen Rundfunks tritt heute um 18 Uhr der dänische Klavierspieler Viktor Schioler. Der Künstler wird Werke von Scarlatti, Nielsen, impressionistische Bilder von Debussy, sowie das Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn vortragen.

Sinfoniekonzert aus Posen.

Das heutige Sinfoniekonzert um 22 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk aus dem Großen Theater in Posen. Das Programm des Konzerts enthält u. a. auch das 2. Geigenkonzert von Karl Szymanowski, sowie ein Werk des modernen Posener Komponisten Stefan Poradowski. Jede Vortragsankündigung des Meisterwerkes von Szymanowski genügt, um in den musikliebenden Kreisen großes Interesse hervorzurufen. Das heutige Konzert verspricht noch aus anderen Gründen sich interessant zu gestalten. Wird doch die Solopartie die bekannte Künstlerin Eugenja Uminska spielen. Die Sinfonie von Stefan Poradowski wird das Sinfonieorchester der Stadt Posen unter Leitung des Dirigenten Dr. Zygmunt Latoszewski vortragen. Wenn auch Poradowski noch zu der jungen Komponistengeneration zählt, so haben seine Werke und ganz besonders seine 4. Sinfonie weit über die Grenzen Polens Anerkennung gefunden.

Wieviel Rundfunkhörer gibt es in der Welt?

Nach den letzten statistischen Angaben der Vereinigten Staaten von Amerika sind in der ganzen Welt gegen 56½ Millionen Empfänger tätig. Davon entfallen auf Nordamerika 22 897 988, auf Europa 25 632 881, auf Südamerika 1 088 374, auf Asien 2 553 396 und auf Afrika 209 201. Von den Empfängern in Asien befinden sich allein 2 190 000 in Japan.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Jahresversammlung der Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Sonntag, den 23. Februar, findet pünktlich um 9.30 Uhr vormittags im Parteilokale Petrikauer 109 die diesjährige Jahresversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und der Kontrollkommission; 2. Wahlen der Ortsgruppeninstanzen; 3. Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag; 4. Allgemeines.

Die Mitglieder der Ortsgruppe werden um pünktlichen und vollzähligen Besuch gebeten. Der Vorstand.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(55. Fortsetzung)

Zwölftes Kapitel.

Als Kuno von Senfenheim nach Hanne Umschau ...elt, war sie verschwunden; er sprang die acht Stufen ...inauf und klopfte an die Garderobetür — aber nic... ...and antwortete; vorsichtig öffnete der Künstler — das Zimmer war leer.

Vielleicht stand Hanne schon unten am Fahrstuhl. Aber auch da war sie nicht zu sehen. Da kräuselten ...ch seine Lippen wieder verächtlich. Er trat an seinen Wagen heran.

Während Kuno den Geigenkasten achtlos in das Innere stellte und sich auf seinen Führersitz fallen ließ, ...rbeiteten seine Gedanken.

„Natürlich feige! Böses Gewissen! Ist geflohen, ...eil sie Angst vor mir hatte!"

Er kurbelte an, und bald war das Auto nicht mehr ...u sehen.

In Zehlendorf angelangt, winkte er dem Gärtner zu: „Lassen Sie das Tor geschlossen, Heinrich! Ich ...re gleich wieder zur Stadt. Ist meine Großmutter zu Hause?"

„Die Frau Baronin sind von zwei Damen zu einem Spaziergang abgeholt worden."

Das kam Kuno gerade recht. Er sprang die Treppe hoch, in sein Zimmer hinauf und trat hastig an seinen Schreibtisch heran.

Einen Augenblick blieb er stehen und starrte auf ein Bild, das in Lebensgröße fast die eine Wand einnahm. Eine schöne, vornehme Dame mit herrlich blondem ...ar blickte, als ob sie lächelte, zu ihm herab.

„Ja, Mutter! Da hilft alles nichts! Ich kann nicht anders handeln!"

Er zog seinen Schlüsselbund aus der Tasche, schloß das Schubfach auf und entnahm diesem einen Revolver, dann drehte er sich um und verließ hastig den behaglichen Raum — das frühere Arbeitszimmer seines Vaters.

Tina war gerade dabei, die Silberleuchter, die frisch geputzt waren, wieder auf dem Kamin aufzustellen, als der junge Mann eilig an dem Zimmer vorüberschritt und durch die geöffnete Tür dem Mädchen ein paar Worte zurief, die diese aber nicht verstand.

Es sah nur noch durch das Fenster, wie sein Herr in das Auto sprang und davonsauste.

* * *

Noch immer lag Hanne auf dem Rücken und rührte sich nicht. Ihre Augen waren starr gegen die Decke des Zimmers gerichtet; irgendwoher läuteten Glocken. Da überfiel Hanne wieder ein Zittern. Ihr Herz krampfte sich von neuem zusammen.

Wie spät mochte es wohl sein? Ach, das war ja jetzt alles so egal — so ganz, ganz gleichgültig!

Plötzlich wurde an die Tür geklopft, und ohne abzuwarten, steckte die Wirtin ihren Kopf durch den Spalt.

„Ach, da sind Sie ja, Fräulein Urban! Ich dachte, Sie wären mit Ihrer Schwester fortgegangen. Hier! Ein Bote hat soeben diesen Brief abgegeben."

Hanne richtete sich auf und nahm der Frau das Schreiben aus der Hand. Als sie wieder allein war, sprang sie wie elektrisiert von ihrem Lager, denn sie hatte Kunos Handschrift erkannt.

Einen Augenblick hielt sie den Brief noch in den zitternden Händen, als hinge Leben und Tod von dessen Inhalt ab. Dann riß sie hastig den Umschlag entzwei und las:

Liebe Hanne!

Muß Dich augenblicklich sprechen! Es muß Klarheit zwischen uns beiden geschafft werden! Komme sofort herunter! Ich warte mit dem Wagen auf Dich. Solltest Du feige sein und nicht kommen wollen, stehe ich fünf Minuten später in Deinem Zimmer. Ich weiß, daß Du zu Hause bist. Kuno!

Kein Gruß, kein liebes Wort — nur Befehle, harte, kalte Befehle. Einen Augenblick stieg der Trotz in ihr auf. Nein!, nun gerade nicht! Dann aber überlegte sie blitzschnell. Unten ertönte schon ein kurzes, scharfes Hupensignal, dann nach einigen Minuten ein zweites und ein drittes. Da bekam es Hanne mit der Angst zu tun. Sie drückte sich den Hut auf den Kopf; die Jacke hatte sie noch an. Zum ersten Male stand sie nicht minutenlang vor dem Spiegel, immer und immer wieder die Löckchen zurechtschiebend, um ihm zu gefallen.

Jetzt hatte sie keinen Blick für ihr Aeußeres. Kurz entschlossen öffnete sie die Tür, und bald darauf stand sie mit klopfendem Herzen unten vor der Haustür.

Kuno, der keinen Blick von dieser gelassen, sprang von seinem Führersitz auf und kam Hanne entgegen.

„Wir fahren nach dem „Großen Stern", dort lasse ich den Wagen parken, und im Walde können wir uns dann ungestört aussprechen."

Er wartete gar keine Antwort ab, öffnete den Wagenschlag und schob Hanne hinein.

Bald raste der Wagen durch die Stadt, und nicht lange darauf stoppte Kuno. Hanne sah, daß noch mindestens zehn Wagen auf der breiten Fahrstraße standen und sich die Menschen bei dem herrlichen Wetter auf den Waldwegen zerstreut hatten.

Der junge Künstler nahm wortlos den Arm des Mädchens, und bald waren beide im Innern des Waldes verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)



Ungarns Meisterläufer beim Training. Das ungarische Meisterpaar Emilia Rotter u. Laszlo Szollas beim Training im Eisstadion in Garmisch-Partenkirchen



Der norwegische Eisschnelläufer Ballangrud, d. unser Bild im 5000m-Laufen zeigt, eroberte drei goldene Medaillen und eine silberne bei den olympischen Winterspielen.



Larsson siegte im 18 km-Lauf.



Weltmeister im Kunstlaufen Karl Schäfer-Oesterreich verteidigte den Titel eines olympischen Meisters im Eiskunstlaufen der Herren erfolgreich



Die Skiläuferin Christl Cranz-Deutschland errang die erste goldene Medaille bei den olympischen Winterspielen.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 7.30 Uhr Liebelei
Casino: Ich klage Dich an Mutter
Europa: Dodek an der Front
Grand-Kino: Der vergessene Mensch
Metro u. Adria: Liebesmanöver
Miraż: Ueberfall auf Kongo
Palace: Pepi
Przedwiośnie: Ein Walzer für dich
Rakieta: Der tolle Leutnant
Rialto: Gräfin Maritza
Sztuka: Geh' nicht von mir

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101